

Liebe Leserinnen und Leser,

bei Erscheinen des vorliegenden Heftes von Forum Musikbibliothek liegen bereits zwei „analoge“ Tagungen der musikbibliothekarischen Fachcommunity hinter uns, die tatsächlich vor Ort stattfinden konnten und auch die übliche Zahl an Teilnehmenden aus Vor-Corona-Zeiten hatten. Die internationale IAML-Tagung in Prag im Juli war sehr erfolgreich, und die Freude über die persönlichen Begegnungen, Gespräche, Konzerte und die Qualität der Inhalte und der Organisation war groß. Die nationale IAML-Tagung in Düsseldorf glänzte ebenfalls mit einem anspruchsvollen Programm. Einzelne Themen dieser Tagungen werden Sie als Heftbeiträge in den nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift wiederfinden.

Betrachtet man die Themen dieses Heftes, scheinen sich zwei inhaltliche Schwerpunkte zu bilden. In der Rubrik Spektrum finden Sie vier Beiträge, die sich inhaltlich mit der Entstehung, Überlieferung, Erschließung und Weitergabe von Sammlungen und Nachlässen in wissenschaftlichen Bibliotheken, vor allem in Bibliotheken an Musikhochschulen beschäftigen. In der Rubrik IAML D-A-C-H-Forum wird in fünf sehr persönlichen Beiträgen das Mosaik der Geschichte von IAML D, früher AIBM, weiter zusammengesetzt. Damit schließt sich im letzten Heft des Jubiläumsjahres 2022 der Kreis der Berichte zum 70-jährigen Jubiläum von IAML D. Der zweite Teil des Zeitstrahls zur Geschichte der deutschen Ländergruppe vervollständigt die bisherigen Berichte.

Provenienzforschung ist in Bibliotheken ein wichtiges Thema geworden. Thomas Nierlin legt anhand des Fundes eines Widmungsexemplars von Max Regers Klavierkonzert op. 114 an Frieda Kwast-Hodapp in der Bibliothek der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin dar, wie größere Bestandsgruppen als unrechtmäßige Zugänge im Zuge der Bodenreform in der DDR identifiziert werden konnten. Zugleich geben die Erkenntnisse über die ursprüngliche Herkunft neue Impulse für die Reger-Forschung. Ein Plädoyer für eine achtsame Erforschung der Herkunft der eigenen Bestände!

Stefan Engl beschreibt anhand des Musiknotenarchivs des Wiener Verlages Robitschek in der Wienbibliothek die Problematik der Qualität der Erschließung von Sammlungen oder Nachlässen. Soll man lieber schnell und flexibel die Inhalte über Verlistungen (also Inventare) oder gleich hochwertig über das Regelwerk RNAB in der Bibliothekssoftware erfassen? Am Ende bleibt die Antwort uneindeutig, da sie abhängig von Größe und Wichtigkeit der Materialien sein muss.

Nach der konzeptionellen Neuausrichtung der Stadtbibliothek Essen fand die Sammlung Komponisten im Ruhrgebiet eine neue Heimat in der Bibliothek der Folkwang Universität der Künste. Dina Heß stellt in ihrem Artikel den Inhalt der Sammlung, die Integration in den Bestand der neuen Bibliothek und die Neuausrichtung in der Erschließung für die Forschung dar.

Das *Missale Romanum Giunta* aus Venedig um 1500 ist ein wertvoller Besitz in der Bibliothek der Hochschule für Musik und Theater in München. Iris Winkler schildert in ihrem Artikel die faszinierende Überlieferungsgeschichte des Bandes mit seinen Gebrauchsspuren und Veränderungen.

IAML D ist siebzig geworden: ein respektables Alter, auch noch ganz rüstig, Glückwunsch nochmals! Die letzten zwanzig bis dreißig Jahre werden in persönlichen Erinnerungen von Jürgen Diet (ehemaliger Präsident), Susanne Hein (ehemalige Präsidentin), Ann Kersting-Meuleman (derzeitige Präsidentin) und Petra Wagenknecht (langjährige AG- und Kommissionssprecherin sowie Schatzmeisterin) aufgefächert. Unserer Community wird viel gegeben, und sie gibt wohl auch viel zurück, anders ist der unglaubliche private Einsatz Einzelner für IAML, auch auf internationaler Ebene, nicht zu erklären. Die vier Berichte machen dies eindrucksvoll deutlich, aber lesen Sie selbst und erinnern sich dabei gerne auch an Ihre eigene IAML-Geschichte.

Im Abschnitt Rundblick finden Sie Informationen zum Verbleib der Materialien der ehemaligen Internationalen Leopold Mozart Gesellschaft bei der Bibliotheca Mozartiana in Salzburg; das Peter-Cornelius-Archiv in Mainz hat das Autograph von Cornelius' Melodram *Mein Wald* nach Hebbel erworben und das Archiv Frau und Musik erschließt Korrespondenzen aus dem Vorlass von Barbara Heller.

In Personalia können Sie erfahren, wer die neuen Leiterinnen der Musikbibliothek der Stadtbibliothek Essen und der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim sind.

Fermata: „Das Suchen ... ist demokratischer geworden“. Das findet Robert Reinagl, Burgschauspieler, Sänger, Kunde und Künstler in der Wienbibliothek im Interview mit Stefan Engl. Er schätzt Bücher und digitale Informationen in Wiener Bibliotheken und benötigt Bibliotheken unbedingt als Anreger für seine eigenen Programme. Das hört man gern!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Torsten Senkbeil